



Bild 7 / EDMUND EDEL / Plakat 1901
 Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin

errungen, und ich selbst wurde einer der meistbeschäftigten Künstler dieses Hauses. Growald aber sorgte für die Aufträge nach wie vor.

Ein Merkstein in meiner Plakatlaufbahn war der Ullsteinverlag. Eines Tages ließen mich Ullstein & Co. zu sich kommen. Es handelte sich um ein Plakat für einen Roman der eben erst gegründeten Morgenpost, dessen Titel ich ebenfalls festlegte: „Berlin nach Elf“. Mein Entwurf gefiel, und von diesem Tage an wurde ich der Hausplakatmaler des Verlages. Man propagierte die Morgenpost mit monatlichen Plakaten, die ich je nach der Bedeutung der Monate zeichnete, so den Reiseonkel (Bild 3), das Badeplakat, den aufsteigenden

Drachen u. a. Es war nicht leicht, bei der Meinungsverschiedenheit der Auftraggeber jedesmal den Entwurf durchzubekommen. Nur meiner Energie und manchmal lauten Beredsamkeit verdanken Ullstein und ich den gemeinschaftlichen Ruhm des Säulen-Heiligen. Die Morgenpost-Neujahrgrüße an der Säule wurden jedes Jahr zum Ereignis. Ich schlug die tollsten Purzelbäume und begrüßte meine Berliner mit wildem Farbengeräusch. Mit dem Droschkenkutscher, der den guten, leider zu früh dahingegangenen Giampietro abknutscht, machte ich einen Volltreffer in die Herzen der Berliner. (Beilage). Interessant war die Entstehung meines Plakats für die B. Z., das heißt, die erste Ankündigung dieses jetzt so berühmten Mittagsblattes (Bild 8). Eines